

# Aus Asche wird Diamant

## Neue Bestattungsart immer öfter gefragt

Der Trend zu immer mehr Individualität hat auch das Bestattungswesen erreicht. Neben den klassischen Bestattungsarten wie Erd-, Feuer- und Seebestattung, findet auch die so genannte Diamant-Bestattung immer mehr Befürworter. „Wir haben in letzter Zeit vermehrt Anfragen“, bestätigt Martin Karow vom Bestattungsinstitut Karow in Mitterfels, Straubing und Bogen. Im Prinzip geht es dabei um eine veränderte Erscheinungsform der Beisetzung. Auch der Diamantbestattung geht eine Einäscherung, wie bei der Feuer- bzw. Urnenbestattung voraus. Allerdings wird ein Teil der Asche des Verstorbenen nicht in Erde oder Meer beigesetzt, sondern für die Anfertigung eines Diamanten benutzt.

Die Asche des Verstorbenen wird dafür zu einer Firma in die Schweiz geschickt, die aus dem daraus gewonnenen Koh-

lenstoff einen Diamant herstellt. Das Verfahren ist nicht ganz einfach und kann je nach Größe des gewünschten Diamanten bis zu 16 Wochen dauern.

Die Vorteile eines Diamanten sind es, die als häufiges Argument für eine solche Bestattungsform genannt werden. Nach dem mehrwöchigen Herstellungsprozess können die Diamanten in Schmuckstücke oder andere Gegenstände eingefügt werden und bilden somit eine dauerhafte Erinnerung an die verstorbene Person, ohne dass die Nähe verloren geht.

„Die meisten tragen den Diamant dann nicht wirklich als Schmuckstück am Körper, sondern bewahren ihn in einer Vitrine auf“, weiß Martin Karow. Damit sind die Verstorbenen aber immer noch näher bei den Hinterbliebenen als auf einem Friedhof, erklärt er den neuen Bestattungstrend. (sr)

